

Jeweils in den letzten Wochen eines jeden Jahres ist ein grosser Teil der Menschheit heftig am „Menscheln“ – wie verhält es sich nun aber mit der

„Vermenschlichung“ unserer Haustiere??

„Denn hundliches Verhalten vorschnell vermenschlichend zu interpretieren bedeutet, in den Hund etwas hineinzuprojizieren, was er weder geerbt hat noch entwickeln kann: den Verstand.

Wir müssen uns stets bewusst sein, dass

der Hund ein instinktgebundenes Lebewesen ist und weder besondere geistige Fähigkeiten besitzt noch logisch denken kann“

(Auszüge aus: 2001-2008 VDH Landesverband Hessen e.V.)

Verstand bedeutet umgangssprachlich die Fähigkeit zu denken. Worte wie **Verstand, Vernunft und Denken werden synonym verwendet.**

Der Verband für das deutsche Hundewesen (VDH!) spricht Hunden also den Verstand und damit die Fähigkeit zum Denken ab.

Das finde ich sehr bemerkenswert, da doch die meisten Hunde ihre Menschen täglich vom Gegenteil überzeugen!

Auch wenn, wie neulich in einer Talkshow gesehen, erstaunt gefragt wurde: “Sie sprechen ja über Ihre Hunde, wie über Personen!!“

Genau DAS tun jedoch alle Hundehalter, die ihre Hunde wirklich genau beobachten:

Sie „personifizieren“ (!) ihre Hunde – „vermenschlichen“ sie sie jedoch dadurch???

„Vom Materialismus verbildete Wissenschaftler wollen uns weismachen, das Tier sei lediglich ein Instinktautomat und somit eine nach ihrem Nutzwert einzuschätzende Sache. Wer jedoch engeren Umgang mit Haustieren hat, der weiss, dass Tiere nicht nur persönlichkeitsverschieden sind, sondern auch denken können. Allein schon ihre Liebe und Treue zum Menschen sind gewiss mehr als bloss ein Anhänglichkeitsinstinkt.“

(Henny Jutzler: Können Tiere denken?)

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Goethe formuliert ja eine reine Wunschvorstellung –

merkwürdigerweise werden jedoch alle „guten menschlichen Eigenschaften“ mit dem Begriff „Menschlichkeit“ umschrieben – die Bösen weist mensch dann dem Tierreich zu (reissende Bestie, blutgieriges Raubtier, dreckiges Schwein, blöde Kuh der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!)! –

Immer wieder wird davor gewarnt, Tiere zu „vermenschlichen“!! –

Das kann ja wohl nur ein – ziemlich makabrer – Witz sein!! –

Stattdessen sollten wir Menschen erst einmal anfangen, „menschlich“ zu werden!!

Daher habe ich Schwierigkeiten mit dem Begriff „Vermenschlichung“ –
wir wollen doch sicher nicht damit anfangen, all die vielfältigen (auch schlechten!)
Eigenschaften, die ausschliesslich den Menschen ausmachen, auf unsere Tiere zu
übertragen??

Inzwischen sind ja auch etliche Wissenschaftler vom Thron der “Krone der
Schöpfung“ hinabgestiegen und haben damit begonnen, in endlosen und
komplizierten Versuchsreihen zu **erforschen, ob Tiere denken und fühlen können!**

–

Und siehe da – sie kommen auf die gleichen Ergebnisse, von denen ihnen so
mancher Hundehalter aus dem Alltag hätte erzählen können!
Noch vor nicht allzu langer Zeit hätte man ihm dann allerdings den Vorwurf gemacht,
sein Tier zu „vermenschlichen“!

Also bitte:

Wir sollten unsere Hunde wirklich nicht „vermenschlichen“, sondern sie sein lassen,
was sie sind

denkende und fühlende Mitgeschöpfe

**deren Andersartigkeit wir zu respektieren haben und denen wir ein möglichst
artgerechtes Leben ermöglichen sollten!**

*"Von einem Hund zu verlangen,
er müsse lernen, wie ein Mensch,
in unserer Gesellschaft zu leben,
hiesse seine Natur zu missachten.
Um ihm gerecht zu werden,
müssen vielmehr wir lernen,
mit ihm wie ein Wolf im Rudel zu leben:
Dabei werden seine Grenzen erst durch
unsere Einsicht in sein Wesen erweitert "*

(Dr. Erik Zimen)

Was wäre denn der Mensch, wenn er mit Hunden nicht „so viel Schwein“
hätte?

In diesem Sinne wünsche ich noch eine „besinnliche“ Zeit

Monika Giese im Dezember 2008